

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kilometer vor der Grenze Halt¹⁾). 1200 Gefangene und 14 Geschütze²⁾ meldeten die Bulgaren im Heeresbericht vom 14. Dezember als Beute. Aus eigener Kraft, denn die überwiesenen deutschen Truppen waren noch nicht heran, hatten sie über Franzosen und Engländer einen vollen Erfolg errungen.

Die Bulgaren sahen, wie Oberstleutnant von Massow aus Sofia meldete, in der „Schlacht am Bardar“ die völlige Niederlage des Feindes. Ihre Heeresleitung war überzeugt, daß es gelungen wäre, bis Saloniki durchzustößen, wenn nicht die Grenze Halt geboten hätte. Um die eigene militärische Überlegenheit nicht ungenutzt zu lassen, drängten Zar Ferdinand und seine Ratgeber, daß Griechenland sich nunmehr rasch entschliefse, denn an seine dauernde Neutralität glaubten sie nicht. „Jetzt wartet die Armee“, so berichtete Major von Laffert am 16. Dezember von der Armee Bojadjiew, „ungeduldig und auf die Politiker schimpfend den Befehl zum Angriff ab. Alle brennen darauf, sich mit den Entente-Truppen zu messen. Der wahre Grund für ihre Kampfeslust ist aber der in der ganzen Armee vorhandene Wunsch, daß es auch mit Griechenland zum Konflikte kommen möge.“ Andererseits habe ein Generalstabsoffizier ihm gesagt: „Für uns Bulgaren ist der Krieg eigentlich zu Ende. Wir haben alles, was wir haben wollten. Wozu sollen wir dem Gegner über die griechische Grenze hinaus folgen, wenn wir doch nichts von dem dabei eroberten Gebiete behalten können? Auch für Deutschland kann es nur vorteilhaft sein, wenn wir den Gegner nicht zwingen, sich in Saloniki wieder einzuschiffen. Wir fesseln dadurch eine große Armee der Entente und zwingen den Gegner, sich immer noch zu verstärken, und einen jeden Angriff nach Mazedonien hinein werden wir sicher abschlagen.“

1) Die Gliederung der bulgarischen Truppen während des Angriffs war nicht genau festzustellen. Bei Abschluß der Verfolgung standen:

1. Armee (3., 9., 8. Div. und Kav. Div.) an der serbischen Westgrenze und bei Monastir;
2. Armee (7., 5., 11. und 2. Div.) im Gebiete von Gjevgeji und Dojran; dahinter 1. und 6. Div.;
3. Armee (4., 10., in der Aufstellung begriffene 12. Div. und von Piroto anrollende deutsche ²/₃ 105. J. D.) in der Heimat (S. 272, Anm., und S. 307, Anm. 1).

2) Die Gesamtverluste der Franzosen betragen seit ihrem Eingreifen in Mazedonien etwa 5000 Mann, davon 1800 beim Rückzuge; die der Engländer sind nicht bekannt.